und deutlicher und (ausgenommen den letzten) durchlaufend. Statt des silberweissen Längsfleckens bei nobilis in F. 5 und 6 kurz hinter der Mittelzelle besitzt superbus eine nur ca. 5 mm breite silberweisse Subapicalbinde in F. 3—6, welche von der Mittelbinde — die vorn als dreieckiger die Basis von F. 3 ausfüllender silberweisser Fleck endet — breit schwarz getrennt ist. Die silberweisse Apicalbinde in F. 5—7 ist fast wie bei nobilis gebildet. Dagegen besitzt superbus statt der bei nobilis vorhandenen ziemlich breiten und durch R. 3—5 breit schwarz unterbrochenen orangegelben bezw. silberweiss gefärbten Submarginalbinde eine mit dem Aussenrand parallel laufende Reihe von 7 gleichmässig breiten halbmondförmigen Flecken in F. 1b—7, von denen diejenigen in 1b und 2 orange, die übrigen silberweiss sind. Die bläulichen Zeichnungen hinter der Binde in F. 1b und 2 fehlen superbus vollständig.

Auf den Hinterflügeln ist die tiefschwarze Bindenzeichnung in der Wurzelhälfte ganz ähnlich gestaltet wie bei nobilis, nur sind die Binden schmäler und die am meisten nach dem Innenrande zu liegende durch einen Strich der silberweissen Grundfarbe in zwei Binden geteilt. Der schwarze Saum ist bei superbus um die Hälfte schmäler als bei nobilis, nur 5 mm breit, und hat statt der silberweissen Submarginalbinde, die bei nobilis durch die Rippen mehr oder weniger breit schwarz in grosse rechteckige Flecke geteilt wird, mässig grosse silberweise Halbmöndchen. Die weissen Saumflecken der Randbinde sind etwas grösser als auf der Oberseite. Nach innen zu ist der schwarze Saum — an den Rippen — gekerbt und wird von der silberweissen Grundfarbe durch eine in F. 2 5 mm breite nach vorne schmäler werdende gleichfalls nach Innen zu gekerbte orangegelbe Submarginalbinde in F. 2—7 getrennt. Nach hinten fliesst diese Binde mit dem orangegelben Analwinkel zusammen, der ein schwarzes silberweiss gekerntes Doppelauge trägt.

Die letzten Hinterleibssegmente sind wie bei nobilis matt schwefelgelb (rahmgelb), aber oberseits schwarz geringelt.

Spannweite 84 mm.

Ich beobachtete bereits im April 1906 bei Assam im oberen Crossflussgebiet (Nord-West-Kamerun) ein ♂ dieser prachtvollen Art beim Saugen in einer Eingeborenenlatrine, konnte des Tieres aber nicht habhaft werden. Jetzt finde ich in der Sammlung des Herrn Gerresheim in Cöln ein von Zenker bei Bipindi (Süd-Kamerun) gefangenes ♂, nach dem ich die Art beschrieben habe.

In beiden Gegenden kommt auch nobilis vor. Es ist interessant, dass an einer Stelle zwei nahe miteinander verwandte Arten einer so ausgezeichneten Gruppe vorkommen, denn um Jahreszeitformen einer Art kann es sich schon aus dem Grunde nicht handeln, weil ich nobilis und superbus zur selben Jahreszeit beobachtet habe.

Ich hoffe gelegentlich an anderer Stelle eine Abbildung der neuen Art bringen zu können.

54.4 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

19. Oxyopes hostides Strand 1906.

l. c. S. 662, Nr. 102.

Lok.: Maki-Abassa-See, Novbr.-Anf. Dezbr. 1901 (v. Erlanger) 1 ♂.

♂. Die Augen der zweiten Reihe sind deutlich grösser und unter sich um ihren Durchmesser entfernt, was mit Hostus Sim. stimmen würde, die Maxillen dagegen werden besser mit Oxyopes stimmen; sie sind in der Tat schräger geschnitten als bei Ox. heterophthalmus, der Type von Oxyopes. Ueberhaupt wird es wohl fraglich sein, ob die Gattung Hostus sich aufrecht halten lässt.

Bestachelung: Femur I oben 1.1, sowie an der Spitze ein sehr kurzer, schwach gekrümmter, vorn in der Mitte 1, nahe der Spitze 1.1 grössere Stacheln, hinten nahe der Spitze I Stachel; Femur II oben wie I, vorn in der Mitte 1, an der Spitze vorn und hinten je 1 Stachel. Femur III und IV gleich II. Alle Patellen vorn, oben und hinten je 1 Stachel, alle ziemlich kurz, sowie oben an der Spitze ein sehr langer Stachel, der etwa 2mal so lang als das Glied selbst ist. Tibia I unten 2.2.2, das letzte Paar sehr klein, oben und etwas seitlich 1.2.3, der basale Stachel so lang als der Endstachel der Patellen. Tibia II gleich I. Tibia III ebenfalls gleich I, nur ist das basale Paar der unteren Stacheln erheblich kleiner als das mittlere. Tibia IV gleich III. Alle Metatarsen unten 2.2.2, oben 2.2.2; alle Endstacheln sehr kurz, an den beiden vorderen Paaren die basalen und mittleren der unteren Stacheln etwas, an den beiden hinteren Paaren die basalen der oberen Stacheln erheblich länger als die andern.

Palpen: Fem. oben 1.1.1 (oder 1.1.2 (?), Pat. oben 1.1, innen 1 Stachel, Tib. aussen 1.1 lange, gebogene Borstenstacheln und das Tarsalglied aussen mit mehreren ähnlichen.

Cephalothorax 3.5 mm lang, grösste Breite 2.6, Breite vorn 2, Höhe des Kopfes vorn (Clypeus + Augenfeld) 1.6 mm; Abdomen 4.5 lang, grösste Breite 2.5 mm. Mandibeln 1.6 lang, Breite an der Basis 1.9 mm. — Palpen: Fem. 1.1; Pat. + Tib. 0.9; Tars. 1.3 lang, 0.9 mm breit. Beine: I C. + Tr. 1.5, Fem. 3.5, Pat. +

Tib. 4.5, Met. 3.7, Tars. 2 mm; II bezw. 1.4; 3; 4; 3.5; 1.7; III bezw. 1.2; 3; 3.5; 3; 1.2; IV bezw. 1.5; 3; 3.3; 3; 1.4 mm. Totallänge also: I 15.2; II 13.6; III 11.9; IV 12.2 mm.

Die hintere Augenreihe so stark procurva, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. hinten nicht tangieren würde; die Augen alle von gleicher Grösse, die M. A. um ein unbedeutendes weniger unter sich als von den S. A. entfernt. Die Augen der zweiten Reihe grösser als alle andern Augen, unter sich um ihren Durchmesser und ebenso weit von den hinteren S. A. entfernt. Die Augen der ersten Reihe vielfach kleiner, unter sich um reichlich, von den Augen II. Reihe um weniger als ihren Durchmesser entfernt.

Cephalothorax trocken gesehen schön beschuppt, am Brustteile lebhaft rötlichgelb, welche Beschuppung sich (wegen Abreibens?) nicht bis zum Rande hinstreckt, am Kopfteile schneeweiss, doch um die Augen II. Reihe oben, unten und innen rötlichgelb, an den Augen I. Reihe aussen rötlichgelb; solche Schuppen auch in der Mitte des Clypeus, während die Seiten weiss sind. Der Kopfteil oben grösstenteils kahl (abgerieben); um und hinter der Rückenfurche ein aus dunkelbraunen Schuppen gebildeter grösserer und beiderseits ein kleinerer, schmaler, ebensolcher Fleck; die Seiten dicht weiss beschuppt. Die Femoren roströtlichgelb beschuppt, nur an der Spitze und z. T. an der Vorderseite, jedenfalls die des 1. Paares, einige weisse Schuppen. Die übrigen Glieder, sowie die Palpen sparsam (abgerieben?) weiss beschuppt, am Femoralglied teilweise roströtliche Beschuppung. Mandibeln an der Basis, sowie in der Basalhälfte der Innenseite weiss, sonst rostgelb beschuppt. Abdomen an der Basis rostgelb und beiderseits des Rückenfeldes eine rostrot beschuppte Binde, die etwa dreimal schmal schräg weiss durchschnitten wird. Beiderseits vor den Spinnwarzen ebenfalls rostrote Schuppen. Im Rückenfelde sind einige wenige weisse und rötliche Schuppen vorhanden, die meisten aber abgerieben, so dass die Zeichnung nicht länger erkennbar ist. Das parallele, schwarze Bauchfeld beiderseits von einer weissen Binde begrenzt; im Bauchfeld sind einige rötliche Schuppen erhalten geblieben. Sternum und Coxen gemischt weiss und gelblich beschuppt. Epigaster rötlich, dessen Umgebung gelblich beschuppt.

Im Fluidum gesehen erscheint Cephalothorax lebhaft rotgelb; am Rande des Brustteiles, zwischen den Aussenseiten der Coxen II und III eine schmale, scharfe, braune Längsbinde, die den Rand nicht berührt; der Rand selbst am Clypeus schmal schwärzlich. Die oben beschriebene Beschuppung der Hauptsache nach auch im Fluidum zu erkennen; die dunklen Rückenflecke treten jedenfalls ganz deutlich hervor. Das ganze Augenfeld tief schwarz, trocken gesehen stark blau glänzend. Die Mandibeln wie der Cephalothorax, kurz oberhalb der Spitze ein sich vorn und innen erstreckender Querfleck dunkelbraun; an der Aussenseite eine von nahe der Basis bis zur Spitze sich erstreckende schmale, schwarze Linie, welcher ein ebensolcher, schmal dreieckiger Fleck an der Ecke des Clypeus gegenüberliegt. Maxillen hell bräunlichgelb, an der Spitze weisslich, am Aussenrande breit dunkelbraun umrandet und eine schmale, unbestimmte Mittellinie ebenfalls dunkelbraun. Lippenteil hell gelb, beiderseits breit braun umrandet, so dass der Mittelstreif von der Grundfarbe nicht breiter als jede dieser Randbinden ist, und in der Mitte durch eine feine, unbestimmte, braune Mittellinie geteilt ist. Sternum und Coxen blassgelb, fein undeutlich braun umrandet. Femoren wie der Cephalothorax, an der Spitze schmal dunkelbraun, am breitesten oben; die tiefschwarzen Stacheln stechen stark ab. Die Patellen, Tibien und Metatarsen dunkelbraun, die Tarsen heller braun.

Das Rückenfeld des Abdomen unbestimmt dunkelbraun, fein und undeutlich heller gesprenkelt, besonders an den Seiten, hinten mit feinen weisslichen Querstrichen, von denen die vorderen nach vorn konvex gebogen, die hinteren dagegen gerade sind. Vom Rückenfeld wird vorn über der Basis durch die helle Begrenzung ein runder Fleck fast abgeschnitten, und beiderseits des Rückenfeldes ist eine sich nach hinten verschmälernde und vor den Spinnwarzen verschwindende rotgelbe Binde, welche die erwähnten weissen Schrägstriche noch erkennen lässt. An der Basis ist Abdomen rotgelb, an den Seiten hinten, sowie am Bauch schwärzlich; beiderseits vor den Spinnwarzen ein rötlicher Fleck, und die Seiten sind vorn gelbweisslich; das Bauchfeld reicht von den Spinnwarzen bis zur Spalte, ist parallel, beiderseits von einer weissen Längsbinde begrenzt und kurz innerhalb seines Randes läuft eine feine gelbliche Linie. Die Spinnwarzen schwärzlich. Epigaster gelblich mit einem länglich dreieckigen dunkleren Fleck. Die Lungendeckel hellbraun, dunkler umrandet.

An den Palpen ist das Femoral- und Patellarglied dunkel rötlichgelb, ersteres an der Spitze schmal verdunkelt, letzteres an der Innenseite mit einer schmalen, schwarzen Längslinie; das Tibialglied ist dunkelbraun, das Tarsalglied schwarz, die stark verschmälerte Spitze dagegen rotgelb. — Die Palpen sind kurz und dick; das Patellarglied ist von oben gesehen wenig länger als breit, an den beiden Enden abgerundet quergeschnitten; das Tibialglied ist etwa so lang als das Patellarglied, gegen die Spitze, besonders an der Aussenseite, erweitert, an der Basis kaum so breit als das Patellarglied, an der Spitze ein wenig schräg geschnitten und daselbst (von der Seite gesehen) schwach platten-

förmig ausgezogen ohne einen eigentlichen Fortsatz zu bilden; unten ist die Spitze ein wenig ausgehöhlt und der Rand lang und dicht behaart. Das Tarsalglied ist sehr dick und oben konvex, aber in dem letzten Viertel oder Fünftel seiner Länge plötzlich stark verjüngt, so dass eine drehrunde Spitze gebildet wird. Von oben und etwas von vorn gesehen würde es, wenn man von dieser Spitze absieht, fast zirkelrund erscheinen. Bulbus dagegen ist wenig voluminös, weshalb der Tasterkolben von der Seite gesehen fast halbkugelförmig erscheint; nahe der Spitze gegen die Aussenseite stehen zwei kurze, dünne, schräg nach unten gerichtete, dicht nebeneinander gestellte Fortsätze; an der Basis eine niedrige Quererhöhung, die eine sehr kurze, stumpfe, nach vorn gerichtete Spitze bildet.

(Fortsetzung folgt.)

57 : 091

Literaturbericht.

Calwers Käferbuch. Naturgeschichte der Käfer Europas. 22 Lieferungen mit 48 farbigen und 3 schwarzen Tafeln, sowie zahlreichen Abbildungen im Text. Preis 23 M., geb. 26 M.

Der vorzügliche Verlag für Naturkunde (Sprösser & Nägele) in Stuttgart hat eine 6. Auflage des bekannten und beliebten Calwerschen Buches in Aussicht genommen, die eine vollständig neugestaltete werden wird. Dafür hat sie in Cam. Schaufuss einen ausgezeichneten Kenner des gesamten Stoffes als Bearbeiter gewählt.

Es sind bereits 10 Lieferungen fertiggestellt. Die Einleitung, die allein über 60 Seiten umfasst und alles wissens- und wünschenswerte bringt, ist namentlich in der Behandlung der biologischen Fragen vortrefflich und darum ganz auf der Höhe der Zeit! Die Abbildungen auf den Tafeln erscheinen exakt durchgearbeitet, von bester Farbengebung und viele derselben, wie beispielsweise solche auf Tafel 6 und 44, sind äusserst fein und plastisch.

Nach Erscheinen des Schlussheftes möchte ich nochmals auf das Werk zurückkommen.

Dr. med. E. Fischer (Zürich).

Tibetfalter

in bester Qual. soeben aus Tibet eingetr.

Parnass. hardwieckii, ♂ Mk. 2.50, ♀ Mk. 4.50.

Colias fieldii Mk. 1, Pieris melete Mk. 1, v. nepalensis 40 Pf., Auloc. lama Mk. 1.50, Melit. erymanthe 80 Pf., Arg. gemmata 50 Pf., Arg. lathonia 50 Pf.

Japaneier

noch vorh. Anth. Jamamay 25 St. 65 Pf. Rhod. fugax 25 St. M. 1.30.

Von **Actias** artemis-**mandschuria** gebe noch einige kräftige Puppen ab zu nur **Mk. 3** p. Stck.

Dr. O. Meyer,
Hannover, Bokemahl 4.

Practisch! Bequem!

Die schönste, übersichtl. Etikettierung der Faltersammlungen erreicht man nur mit meinen ges. gesch.

Specialetiketten „Lepidoptera"

in T-Form aus f. weiss. Carton gestanzt. Um die allgemeine Einführung dieser äusserst bequemen und beliebten Etiketten zu ermöglichen ermässige ich den Preis für die 3 Grössen B. C. D. auf 25 pro 100 Stck., 1000 Stck. Mk. 2. Ohne Randdruck 15% billiger.

Paul Ringler, Halle a. S.
Victoriaplatz.

Frische Importen!

Offerire Ia. in Düten:

Neuguinea: Pap. v. autolicus (prächtig blau) Mk. 3.75, ab. amanga ♀ Mk. 7.50, pandion Mk. 1.50, euchenor Mk. 1.25, prakinsoni Mk. 2.75, Delias aruna Mk. 3, Acraea meyeri Mk. 5, Tenaris schönbergi Mk. 12, catops 70, dimona 75, staudingeri 75, Hypol. panopion Mk. 4.50.

Argentinien: Eurades duponchelii Mk. 4, Attacus tutumani (kleinster Attacus Mk. 5.

O. Africa: Pap. kyrbyi Mk. 5, Heniocha marnois Mk. 12, Antherea zambesina Mk. 4, Actias mimosae Mk. 4.50, Gespannt 20% mehr. Liste über sonstige Exoten gratis. Auswahl in gesp. Faltern bereitwilligst.

P. Ringler, Naturalien-Import, Halle a. Saale.

Aug. Knetzger,
3822 McDonald Av. St. Louis, Mo.,
offeriert:
nordamerikan. Dütenfalter f. europäische, vorzugsw. südeuropäische.

Insektennadeln

weiss und schwarz, I.-Qual., federhart liefert **Alois Egerland, Karlsbad,** Böhmen.

Monstrositäten!

Apat. clytie ♂: Vorderrand d. Vflg. ganz eigentümlich gebogen u. ausgeschweift.
Chr. virgaureae ♂: Aussenrand d. recht. Vdflg. eingeschnürt.
Van. polychloros: 1 St. e. l. m. 3 Flügeln, 2 Expl. mit völlig verbildeten Flügeln, eines davon von ganz groteskem Aussehen.
Gastr. quercifolia: Zwerg, 3½ cm Spannung.
P. napi ♀: Winziger Kümmerling.

Preise nach Uebereinkunft, ev. Tausch gegen Exoten.
Bekannten Herren Ansichtssendung.

Julius Stephan,
Seitenberg (Breslau).

Nehme schon jetzt Bestellung entgegen auf diesen Sommer zu liefernde

Raupen od. Puppen:

In Anzahl: Apor. crataegi, Pyr. atalanta, Van. jo, Van. urticae, Van. polychloros, Van. antiopa, Mel. aurinia, Mel. xinxia, Mal. neustria, Eriog. lanestris, Sat. pavonia, Xanth. citrago, Call. dominula, Zyg. lonicerae.

Per Dutzend: Rhod. rhamni, Mel. dictynna, Arg. amathusia, Arg. ino, Hem. bombyliformis, Acr. euphorbiae, Car. pulmonaris, Cuc. scrophulariae, Cuc. asteris, Plusia illustris, Anaitis praeformata, Triph. sabaudiata, Lar. flavicinctata, Tephr. silenata.

Preis nach Uebereinkunft.

Hans Traetzl, Miesbach, Oberbayern, Bahnhofstrasse No. 115-½.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Nordafrikanische, hauptsächlich von- Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden. 173-175